keit behält. Diese Tinctur ertheilt einer copiosen Menge destillirten Wasser hinzugegossen, eine merkliche gelbe Färbung, wird aber unter gleichen Umständen mit einem Ammoniakcarbonat- oder Natroniumoxydcarbonat haltigen Wasser gänzlich entfärbt. Es scheint mir, als wäre dieses Reagens noch da brauchbar, wo andere uns verlassen. Sehr wünschte ich diese kleine Erfahrung bestätigt zu sehen, weil sie nützlich werden kann; sie mögte übrigens daran erinnern, daß man sehr umsichtig bei Prüfungen auf geringe Mengen in gewissen Flüssigkeiten vorhandenen Arseniks seyn und immer etwas Säure (Essigsäure) vorwalten lassen müsse.

Vergiftung mit jodhaltigem Kalium-Jodide;

von

Dessaignes *).

Ein junger Mann hatte, in der Absicht sich zu vergiften, ohngefähr 1½ Drachmen einer Auflösung von jodigem Kalium-Jodide genommen. Es entstanden folgende Zufälle: Allgemeines Uebelbefinden, Ekel, brennende Hitze mit schneidendem Schmerz in der Gegend des Epigastriums, vom Herunterschlucken des Giftes an. Nach einer Stunde Erbrechen einer gelblichen sehr nach Jod schmeckenden Flüssigkeit; starke Zuckungen, beständiges Stöhnen, Blässe des Gesichts, Cephalalgie, heftige Krümmungen; diese beiden letzten Symptome blieben auch nach den übrigen noch zurück. Die Wiederherstellung war erst am 5ten Tage vollendet. Es zeigte sich weder Fieber noch Entzündung. Die sehr einfache Behandlung bestand in Trinken warmen Wassers zur Beförderung des Erbrechens, in Klystiren, Anwendung

*) Journal de Chim. med. IV. 65.

einer Gummi-Tisane und einigen Gaben einer krampfstillenden Mixtur.

Vergiftung durch Sauerkleesäure*).

Die Sauerkleesäure wird in kleinen Dosen und zugleich in vielem Wasser gelöst, bei fieberartigen Krankheiten und äußerlich bei Blutungen, in Compressen aufgelegt, angewandt; in größerer Menge innerlich genommen ist sie aber ein sehr heftiges Gift; und hat durch die Aehnlichkeit ihrer Krystalle mit denen der schwefelsauren Bittererde schon eine Menge von Unglücksfällen veranlaßt. In England ist sie selbst zum Selbstmorde benutzt.

Die Hauptsymptome bei einer Vergiftung mit Oxalsäure sind: brennender Schmerz im Magen, fortdauerndes Erbrechen von schwarzen oft blutigen Substanzen, bei mehreren Fällen mit heftigem Schneiden im Leibe und Purgieren verbunden. Der Puls wird schwächer, beinah unmerkbar, die Glieder werden kalt, die Finger und Nägel blau; es erfolgen kalte klebrige Schweiße (in einigen Fällen Convulsionen), Sinnlosigkeit und der Tod.

Besondere äußere Zeichen bemerkt man am Körper nicht, beim Oeffnen aber findet man im Magen gewöhnlich schwarze Flüssigkeit, wahrscheinlich Blut, welches sich in Folge der zerstörenden Wirkung des Giftes in denselben ergossen hat. Die Magenhaut zeigt sich sehr verletzt, mit dickem Schleim überzogen und gallertartigen Erhabenheiten bedeckt. In mehreren Fällen sind die anderen Häute erweicht und immer durchbohrt gefunden. Der Zustand des Herzens und der Lunge ist noch nicht gehörig untersucht,

*) Journal de Chim. med. III. 62.